

Federazione donne evangeliche in Italia (fdei)

Fascicolo interno a RIFORMA n. 44 del 17 NOVEMBER 2023 Reg. Trib. Pinerolo n. 176/1951. Resp. ai sensi di legge: Alberto Corsani
Edizioni Protestanti srl, via San Pio V n. 15, 10125 Torino Stampa: Comgraf Società Cooperativa Quart (Ao)

FRAUEN UND ARBEIT: EINE WEIT VERBREITETE UND VERSTECKTE GEWALT

16 Tage zur Überwindung von Gewalt

25. November bis 10. Dezember 2023

Inhaltsverzeichnis

25 NOVEMBER

Frauenmorde – die Spitze eines Eisberges S. 2

26 NOVEMBER

In (prekären) Gleichgewicht zwischen Heim und Arbeit S. 3

27 NOVEMBER

Mutterschaft: Privatsache oder gesellschaftlicher Wert? S. 4

28 NOVEMBER

Nicht hinnehmbare Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz S. 5

29 NOVEMBER

Frauen und Arbeit: Viele Hindernisse auf dem Weg zur Gleichstellung S. 6

30 NOVEMBER

MOBBING- wenn Arbeit zur Folter wird S. 7

1 DEZEMBER

Welt-AIDS-Tag: Rechtswidrige Entlassung S. 8

2 DEZEMBER

Gewalt untergräbt die Gesundheit von Frauen S. 9

3 DEZEMBER

Pastoren und Pastorinnen in der Kirche: wo stehen wir? S. 10

4. DEZEMBER

Gewalt gegen Frauen in den Streitkräften S. 11

5. DEZEMBER

Das schwarze Loch der Sozialgenossenschaften S. 12

6 DEZEMBER

Das verborgene Leben der Pflegekräfte und Haushaltshilfen S. 13

7 DEZEMBER

Das Schweigen zu den Landarbeiterinnen S. 14

8 DEZEMBER

Feminismus für alle S.15

9/10 DEZEMBER

Beschäftigungsmöglichkeiten von Frauen die Opfer von Gewalt geworden sind S. 16



EINFÜHRUNG

“Zweck dieses Übereinkommens ist es, Frauen vor allen Formen von Gewalt zu schützen und Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt zu verhindern, zu verfolgen und zu beseitigen; einen Beitrag zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau zu leisten und eine echte Gleichstellung von Frauen und Männern, auch durch die Stärkung der Rechte der Frauen, zu fördern”
(aus dem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, Artikel 1, Istanbul 2011)

Mittlerweile ist es eine Tatsache: Geschlechterungleichheit geht auch durch den Geldbeutel!

Die Beschäftigungsquote von Frauen ist auf europäischer Ebene niedriger als die von Männern, und in Italien ist die Kluft mit am größten, auch wenn seit 2021 die Zahl der erwerbstätigen Frauen stetig zunimmt und im zweiten Quartal 2023 laut ISTAT* von 51,3 % im Jahr 2022 auf 52,6 % gestiegen ist.

Betrachtet man jedoch das Beschäftigungsniveau der Frauen, so liegt nach den Eurostat-Daten von 2022 der durchschnittliche europäische Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen pro Arbeitsstunde bei 14,1 %, während Italien 2022 um 13,8 Punkte unter dem europäischen Durchschnitt lag.

Hinzu kommt, dass auch in unserem Land viele Frauen nach der Geburt eines Kindes ihren Arbeitsplatz verlassen oder leicht verlieren: nur 43,6 % kehren an ihren Arbeitsplatz zurück, während dieser Anteil im Süden und auf den Inseln auf 29 % sinkt. Aber warum sollte man sich auf arbeitsbezogene Themen konzentrieren? Inwieweit können sie mit Gewalt gegen Frauen in Verbindung gebracht werden?

Das geschlechtsspezifische Lohngefälle und andere arbeitsbedingte Diskriminierungen begünstigen Bedingungen wirtschaftlicher und psychologischer Unterordnung, die viele Frauen in Beziehungen mit

manipulativen, besitzergreifenden und gewalttätigen Männern festhalten.

Der XXIII. FDEI-Kongress, der im vergangenen März stattfand, wies im Hinblick auf das derzeitige Arbeitssystem, das entfremdet, ausbeutet und prekär macht darauf hin, dass: "...all dies trifft die Frauen am stärksten und setzt sie in vielen Fällen einem perversen Komplott aus, in dem wirtschaftliche Abhängigkeit, Lohnungleichheit, sexuelle Erpressung und verweigerter Mutterschaft zusammenkommen".

Angesichts dieser Situation müssen wir dringend und energisch eingreifen, wobei jeder seinen Teil beitragen muss: die Politik und die Regierungen mit entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen und den finanziellen Mitteln zu deren Umsetzung; die Bildungseinrichtungen und die Zivilgesellschaft insgesamt, indem sie sich im kulturellen Bereich dafür einsetzen, dass die vorurteilsbehaftete und diskriminierende Sprache und Haltung, aus der die Gewalt gegen Frauen Kraft und Substanz bezieht, aus den Angeln gehoben wird.

Wir evangelischen Frauen werden weiterhin unseren Beitrag zur Analyse und Reflexion leisten, auch durch die Gestaltung dieser 16 Tage: eine kollektive Arbeit, die mit Kompetenz und Leidenschaft geleistet wird, um Geschlechterstereotypen aufzubrechen, eine Kultur der Gleichheit und Parität zu unterstützen und mit Überzeugung zu bekräftigen, dass eine andere Art der Beziehung zu den Menschen und zur gesamten Schöpfung nicht nur möglich, sondern notwendig ist; und das ist es, wozu wir als Gläubige berufen und verpflichtet sind, wenn wir Jesus Christus folgen wollen.

Mirella Manocchio
Präsidentin der FDEI (Föderation Evangelischer Frauen in Italien)

*ISTAT = Nationales Statistik Institut

25 NOVEMBER 2023

Frauenmorde – die spitze eines eisbergs



An diesem Tag kommen wir nicht umhin, über Frauenmorde und Gewalt gegen Frauen zu sprechen, auch wenn diese Ausgabe das Thema Frauen und Arbeit in seinen verschiedenen Aspekten beleuchten soll.

In diesem Sommer haben sich die Medien auf Frauenmorde und Vergewaltigungen (einschließlich Gruppenvergewaltigungen) konzentriert, so dass der Eindruck entstand, es handele sich um ein neues Problem, auf das man auf sichere Weise reagieren müsse; es war die Rede von verwirrten und aggressiven Jugendlichen, von Mädchen, die „es anziehen“ mit Alkohol und Drogen

In Wirklichkeit handelt es sich bei der geschlechtsspezifischen Gewalt, die nun auch LGBTQ+A-Realitäten betrifft, um ein systemisches und kulturelles Problem, das nicht neu ist und anders angegangen werden muss.

Sehen wir uns das an: Anfang Oktober dieses Jahres haben wir bereits 86 Frauenmorde, aber letztes Jahr waren es zum Beispiel 123. Und diese Zahlen wiederholen sich mehr oder weniger seit Jahren und zeigen keine Anzeichen eines Rückgangs. Sie sind nur die Spitze des Eisbergs der geschlechts-spezifischen Gewalt.

Laut ISTAT beläuft sich die Zahl der Frauen, die in den letzten fünf Jahren mindestens eine Form von körperlicher oder sexueller Gewalt erlitten haben, auf 2 Millionen 435 Tausend, das sind 11,3 Prozent der Frauen im Alter von 16 bis 70 Jahren; die Zahl der Frauen, die vergewaltigt wurden oder einen Vergewaltigungsversuch erlitten haben, beträgt 246 Tausend (1,2 Prozent). Gewalt lauert vor allem in Partnerschaften, insbesondere in Beziehungen mit Ex-Partnern.

Diese Zahlen können sich nur durch eine ko-

ordinierte Vernetzung ändern, durch ein Eingreifen der Justiz, damit strafrechtliche Urteile bei zivilrechtlichen Entscheidungen (Sorgerecht für Kinder) berücksichtigt werden, durch Prävention in den Schulen, durch Eingriffe in die Kultur gewalttätiger Männer, durch die Förderung korrekter Informationen in den Medien, um eine tief verwurzelte patriarchalische Kultur zu beseitigen. Die Istanbul-Konvention (wenig zitiert) erinnert uns daran.

BIBELVERS

Christus hat uns frei gemacht, damit wir wirklich frei sind. (Galater 5, 1)

KOMMENTAR

Die Freiheit Christi bleibt nicht an der Oberfläche, sie geht in die Tiefe. „Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“. Saint-Exupéry, der von seiner Leidenschaft für die Freiheit angetrieben wird, will sagen, dass man mit dem intelligenten Blick des Herzens über den Schein hinausgehen muss, um die Knoten zu erkennen, die die Freiheit ersticken, und um eine gründliche Ausbildung der Gefühle zu entwickeln. Auf diese Weise kann man in der Beziehungsdynamik erkennen, was verwundet und was heilt. Eine genaue Analyse ist unerlässlich, um das Ausmaß der Gewalt zu verstehen, die die Freiheit der Frauen verletzt. Daher ist es notwendig, ein Netz aus Prävention, Information und Betreuung zu knüpfen. Prävention wird erreicht, wenn dem Mann klar gemacht wird, dass seine Identität nicht auf der Dominanz über die Frau beruhen kann. Die Entscheidungen einer Frau sind nicht als Entzug seiner Macht zu sehen, sondern als Frucht einer unantastbaren Freiheit. Ernst wird es, wenn öffentliche und private Institutionen, Kirchen und Massenmedien dazu beitragen, das Paradigma des männlichen Besitzes, welches in den verschiedenen Formen der Beziehungen in der Gesellschaft lauert, zu entlarven. Solange die verzerrte Vorstellung von der Beziehung zwischen Frau und Mann nicht gründlich untersucht und geheilt wird, ist Fürsorge nur ein Pflaster.

GEBET

O Gott, wir danken dir für die Freiheit, die du uns in Christus schenkst. Dank ihm verstehen wir, dass es keine wahre Freiheit für Frauen gibt, solange unsere Gesellschaft nur an der Oberfläche stehen bleibt und nicht den Dämon aus den Angeln hebt, der in den säkularen Verkrustungen lauert, die ersticken, anstatt zu befreien.

FRAGE für eine Diskussion

Come liberare gli uomini (e le donne) dalla gabbia del patriarcato che li rende schiavi?

26 NOVEMBER 2023

In (prekären) gleichgewicht zwischen heim und arbeit



Foto di Gerd Altmann

Die außerhäusliche Arbeit der Frauen ist nicht nur ein wichtiges Element für die Emanzipation der Frauen, sondern wird auch immer unverzichtbarer für den Unterhalt der Familien. Und es sind die Frauen, die bei dem Versuch, Beruf und Privatleben miteinander zu vereinbaren, die meisten Opfer bringen müssen. Wir haben uns so sehr an das Multitasking gewöhnt, dass wir gar nicht mehr darauf achten!

Wir stehen früh auf, wecken die Kinder und machen sie für die Schule fertig; wir eilen zur Arbeit, müssen noch einkaufen, den Zahnarzttermin wahrnehmen, das Kind zum Englischunterricht begleiten und so weiter bis spät in den Abend. Und dann ist da noch das Telefonat mit der Mutter und die Sicherstellung, dass die Betreuerin ihr die täglichen Medikamente gibt.... Es wird geschätzt, dass Frauen in der Altersgruppe von 25 bis 44 Jahren 3 Stunden und 25 Minuten pro Tag für die Hausarbeit aufwenden, Männer dagegen nur 1 Stunde und 22 Minuten. Die Werte steigen mit der Anzahl der Geburten.

Heute sind 51,0 % der Frauen erwerbstätig, gegenüber 69,7 % der Männer (ISTAT*), aber diese Prozentsätze ändern sich bei Frauen mit Kindern: Nach der Geburt eines Kindes ist fast jede fünfte Frau (18 %) nicht mehr erwerbstätig und nur 43,6 % bleiben erwerbstätig (29 % im Süden von Italien). Der Hauptgrund ist die Schwierigkeit, Arbeit und Betreuung zu vereinbaren (52 %), gefolgt von der Nichtverlängerung des Arbeitsvertrages oder der Entlassung (29 %) (INPS-Daten**). Diese Benachteiligung der Doppelarbeit von Frauen (die sich auch auf die Geburtenrate auswirkt) sollte vor allem durch den Ausbau der öffentlichen Dienstleistungen für junge Mütter angegangen werden, aber auch durch die Stärkung des Schutzes der Rechte berufstätiger Mütter, die die ersten Opfer von Mobbing, Bossing und somit von Kündigung und/oder Entlassung sind.

*ISTAT = Nationales Statistik Institut

** INPS = Rentenversicherungsanstalt

BIBELVERS

Nach dem Spinnrocken greift ihre Hand, ihre Finger fassen die Spindel. Sie öffnet ihre Hand für den Bedürftigen und reicht ihre Hände dem Armen. (Sprüche 31,19-20)

KOMMENTAR

In Kapitel 31 des Buches der Sprüche werden die „Worte des Königs Lemuel“ aufgezeichnet. Maximilien, die ihn seine Mutter lehrte“. Der Verweis auf die Mutter des Königs unterstreicht die Sichtweise der Frau und erinnert uns daran, dass wir hier nicht den Rat eines Philosophen lesen, sondern die Ratschläge einer Mutter, die am Wohlergehen und Glück ihres Kindes interessiert ist: Es ist die Beschreibung der idealen Frau als Gefährtin für ihren Sohn. Hier sind die Merkmale der tugendhaften Frau: Arbeit außerhalb des Hauses, Arbeit im Haus und Aufmerksamkeit für andere. Im gesamten Kapitel finden wir viele Hinweise auf die manuelle Arbeit und die damit verbundene Produktion. Die tugendhafte Frau ist also diejenige, die sich der Arbeit hingibt, und zwar nicht nur für sich selbst: Die Hände, die sich der Arbeit widmen, sind dieselben Hände, die sich auch ausstrecken, um anderen zu helfen.

Es gibt zwei Möglichkeiten, diesen Text zu lesen: Die eine, die schädlichere, ist die des Vergleichs: Wenn der Leser seine eigene Realität mit der Figur der idealisierten Frau vergleicht, wird er sich selbst nicht gerecht und ist sofort bereit, mit dem Finger auf die Frauen um ihn herum zu zeigen und zu behaupten, dass sie nicht genug sind.

Der zweite hingegen konzentriert sich auf den Ton des Lobes und entdeckt dessen Schönheit wieder. Der biblische Autor neigt nicht dazu, die Arbeit der Frau herabzuwürdigen, um sich selbst zu erhöhen, alle aufgeführten Handlungen werden nicht als Pflichten beschrieben, die die weibliche Figur zu erfüllen hat und von ihr erwartet wird. Wort für Wort wird in diesem Text der weibliche Einfallsreichtum innerhalb und außerhalb des Hauses anerkannt und gepriesen.

FRAGE für eine Diskussion

Wie kann man in der Familie reden, um die Hausarbeit zu teilen und wie um Solidarität am Arbeitsplatz zu schaffen?

GEBET

Herr, hilf uns und der Gesellschaft, in der wir leben, dass wir lernen, diesen letzteren Blick wiederzuentdecken.

27

NOVEMBER 2023

Mutterschaft: privatsache oder gesellschaftlicher wert?



GLI ULTIMI SARANNO GLI ULTIMI

Regie **Massimiliano Bruno**, 2015.

Eine Frau bleibt wegen ihrer Schwangerschaft ohne eine Arbeitsstell

Mutterschaft war jahrhundertlang ein rein weibliches „Problem“! Sie betraf die schwangere Frau und die Frauen in ihrer Familie! Die Hilfe bei der Geburt war die Aufgabe der Hebamme! Erst mit der Industrialisierung und dem Eintritt der Frauen in den „Arbeitsmarkt“ wird die Mutterschaft zu einem sozialen Problem, denn die „Kosten“ der Mutterschaft werden auch auf die Arbeitgeber abgewälzt.

In dieser historischen Periode wächst zunächst das Bewusstsein in der Zivilgesellschaft, dass Mutterschaft einen sozialen Wert hat, dann wird er auch in den Verhandlungen der Gewerkschaften und am Arbeitsplatz eingefordert.

Es ist die Gesellschaft als Ganzes, die durch einen neuen Menschen bereichert wird; es ist keine private Angelegenheit! Es ist daher richtig, dass die Gesellschaft als Ganzes dieses Ereignis wertschätzt und in die Hand nimmt!

Auf dieser ethisch-kulturellen Grundlage wurde das Gesetz zum Schutz der berufstätigen Mutter, eines der besten Gesetze in Europa, nach monatelangen Kämpfen am Arbeitsplatz durchgesetzt.

Jetzt, in einer Zeit der ethisch-sozialen „Ermüdung“, kommt die Forderung der Arbeitgeber, bei der Einstellung von weiblichem Personal eine „freiwillige“ Kündigung zu unterschreiben, falls sie schwanger werden, stark zurück!

Dies ist ein Weg, um die Anwendung des Gesetzes zum Schutz der Arbeitnehmerin zu umgehen. Die Mutterschaft wird so wieder zur Privatsache und der Wert der Mutterschaft für die gesamte GEMEINSCHAFT wird geleugnet!!!

BIBELVERS

Sarai, die Frau von Abram, konnte ihm keine Kinder gebären. Sie hatte jedoch eine ägyptische Sklavin namens Hagar. Deshalb sagte Sarai zu Abram: „Du siehst ja, dass der Herr mich unfruchtbar gemacht hat. Geh deshalb zu meiner Sklavin, vielleicht wird sie dir an meiner Stelle einen Sohn

gebären können“. Abram nahm Sarais Vorschlag an. [...] Abram ging also zu Hagar, die schwanger wurde. (1.Mose 16:1-2,4a)

KOMMENTAR

Ein alter Text, der dennoch ein aktuelles Thema anspricht. Abraham, der Anführer eines Nomadenstammes, hatte keine Kinder. Er war ohne Erben alt geworden: Der Stamm fragte sich daher, wer sein Nachfolger werden würde. Es ist Sarai, seine Frau, die die schwierige Entscheidung trifft. Um den Zusammenhalt des Stammes nicht zu gefährden, scheint Sarai keine andere Wahl zu haben: Sie weist die Dienerin Hagar an, mit ihrem Mann Abraham zu schlafen. Nach der damaligen Rechtsauffassung würde der daraus entstehende Sohn ihr gehören und nach Abrahams Tod das neue unangefochtene Oberhaupt des gesamten Stammes werden. Dass die Geschichte anders weiterging, ist hier nicht von Bedeutung. Eine private Entscheidung hätte Konsequenzen für alle gehabt.

GEBET

Gott, fester Grund unseres Lebens. Das Leben ist oft nicht einfach, denn es ist ein Zusammenleben mit anderen. Es gibt Regeln, Wünsche, Bedürfnisse, Standpunkte. Hilf uns, unseren Platz zu finden. Lass uns den Beitrag erkennen, den wir für die gemeinsamen Bedürfnisse als Unterstützung leisten können. Möge die Gemeinschaft uns als Einzelne nicht überfordern.
Amen

FRAGE für eine Diskussion

Wie sehr hat die Entscheidung Mutter zu werden ihre berufliche Zukunft beeinflusst? Haben sie ihre Arbeit aufgegeben oder verloren?

BEI DER ERSTELLUNG DIESES HEFTES HABEN MITGEWIRKT:

Gabriele Bertin, Daniele Campoli, Frida Casaretto, Barbara Oliveri Caviglia, Gabriella Ciampi, Kassim Conteh, Nicolò D'Elia, Daniela Di Carlo, Carsten Gerdes, Ioana Ghilvaciu, Doriana Giudici, Simone De Giuseppe, Lidia La Montanara, Gabriela Lio, Virginia Longo, Daniela Lucci, Mirella Manocchio, Elena Ribet, Gabriella Rustici, Gianna Urizio, Renate Zwick.

Herausgegeben von Gabriela Lio und Gianna Urizio. **Auch in diesem Jahr wurde das Heft ins** Englische von Annie Marcelo, ins Deutsche vom Frauennetzwerk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien, ins Französische von Melisenda du Fournet und ins Spanische von Claudia Florentin und Myriam Sappè übersetzt. Ihnen allen gilt unser Dank für diese wichtige Arbeit. Besonderer Dank geht an Pietro Romeo für das Layout und die Grafik.

28 NOVEMBER 2023

nicht hinnehmbare gewalt und belästigung am arbeitsplatz



NOME DI DONNA

Regie **Marco Tullio Giordana**, 2018.

Ein Film über sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz und die Einsamkeit, in der sich diejenigen befinden, die sich nicht unterwerfen wollen.

Das INAIL* hat 2021 Daten zum Phänomen der Gewalt gegen Frauen am Arbeitsplatz veröffentlicht: 1.404.000 Frauen zwischen 15 und 65 Jahren gaben an, am Arbeitsplatz von Arbeitgebern, Vorgesetzten oder Kollegen körperlich belästigt oder sexuell erpresst worden zu sein.

Dies ist eine enorme Zahl, die dieses abschreckende Phänomen zu einem endemischen, gewalttätigen Phänomen macht, das auf dem Glauben an die Straffreiheit von Arbeitgebern, Vorgesetzten oder Kollegen beruht. Es ist eine Straffreiheit, die in ein Recht umgewandelt wird und die Männer ermächtigt, als Chefs, Vorgesetzte oder sogar männliche Chefs Gewalt gegen Frauen auszuüben.

Doch um welche Gewalt handelt es sich? Es handelt sich in erster Linie um verbale Gewalt mit dem Ziel, die Würde und Sicherheit von Frauen zu verletzen. Sie kann sich in Wutausbrüchen, Anschuldigungen, Schuldzuweisungen an die andere Person, demütigenden und vulgären Urteilen und Kritik äußern, die darauf abzielen, die Würde von Frauen zu erniedrigen, oder sie bezieht sich auf Schwächen (z. B. ein körperliches Gebrechen) oder sensible persönliche Umstände. Es handelt sich auch um psychologische Gewalt, zu der unerwünschte sexuelle Bemerkungen oder Annäherungsversuche gehören, die bei den Arbeitnehmerinnen tiefe Ängste, Unbehagen und Unsicherheit auslösen. Die Spitze des Eisbergs ist dann die eigentliche sexuelle Gewalt, die von Belästigung und Betatschen bis hin zum erzwungenen, nicht einvernehmlichen Geschlechtsverkehr reicht.

Leider wird diese Gewalt von den Frauen, die die Erpressung einer Entlassung oder die Angst, keinen neuen Arbeitsplatz zu finden,

erleben, allzu oft schweigend ertragen. Dieser Kontext der Gewalt sollte auch im öffentlichen Raum diskutiert werden, um ihn zu bekämpfen.

*INAIL = Nationale Rentenversicherungsanstalt in Italien

BIBELVERS

...Bis wann, Herr, muss ich dich um Hilfe bitten, ohne dass du mich hörst, Gewalt anprangern, ohne dass du mir zu Hilfe kommst? Herr, du bist immer mein Gott gewesen, der heilige und unsterbliche Gott, Herr, mein Fels. Deine Augen sind zu rein, um den Anblick des Bösen zu ertragen. (Habakuk 1,2; 12-13a und 2,14)

KOMMENTAR

Unter Gewalt wird gewöhnlich ein Verhalten verstanden, das eine Person, insbesondere eine Frau, erniedrigt oder in Verlegenheit bringt. Unangemessene Wertung und verbale Aggression am Arbeitsplatz sind in der Tat Beleidigungen oder Drohungen; eine Frau darf nicht gezwungen werden, die Konsequenzen zu tragen. Gewalt in all ihren Formen untergräbt das Selbstwertgefühl der Person, die sie erleidet.

Wenn wir erfahren, dass jemand irgendeine Form von Gewalt gegen eine Frau ausübt, dürfen wir nicht schweigen, denn Gott ermahnt uns, eine Stimme für die Stimmlosen zu sein und alle Formen von Gewalt zu bekämpfen. Jeder von uns sollte dazu beitragen, dass alle Formen der Gewalt von der Erde verschwinden, und „die Erde wird von der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes erfüllt sein, wie das Wasser das Meer bedeckt“.

GEBET

Herr, wir sind uns bewusst, dass es auch heute noch Frauen gibt, die Gewalt erleiden, und dass diese Misshandlung eine Feigheit und Erniedrigung für die ganze Menschheit ist. Wir beten für die Opfer, dass wir den Mut haben, das Schweigen zu brechen; wir können sie nicht ignorieren und wegschauen. Beten wir dafür, dass diese Opfer von der Gesellschaft geschützt werden und dass ihr Leid von allen und jedem gehört wird.

FRAGE für eine Diskussion

Come difendersi dalle molestie sul lavoro? Come denunciare?

29

NOVEMBER 2023

Frauen und arbeit: viele hindernisse auf dem weg zur gleichstellung



LIBERE DI... VIVERE

Docufilm, Regie **Antonio Silvestre** für die Global Thinking Foundation, 2022.

Anhand von Erfahrungsberichten wird die geschlechtsspezifische wirtschaftliche Gewalt und ihre verheerenden Folgen thematisiert

Nach dem heftigen Angriff auf das Mutterchaftsgesetz erleben wir derzeit einen Angriff auf die Würde und die Rechte der Arbeitnehmerinnen am Arbeitsplatz.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit von Männern und Frauen wird verweigert.

Der Lohn einer Frau ist geringer als der ihres männlichen Kollegen!!! Die Mittel, um dies zu erreichen, sind vielfältig: Beantragung von Überstunden (was für Frauen aufgrund ihrer familiären Verpflichtungen jedoch schwierig ist), Verpflichtung zur Teilnahme an Umschulungs- oder Fortbildungskursen, oft außerhalb der Arbeitszeit, um eine höhere Qualifikation zu erreichen.

Aber es gibt auch einen historisch-kulturellen "Nachteil": Allzu oft werden Aufgaben, die traditionell von Frauen ausgeführt werden, schlechter bezahlt als Aufgaben, die "Männerarbeit" sind.

Ein Beispiel? Textilarbeiterinnen haben niedrigere Löhne als Metallarbeiter!!!

Eine Frau am Arbeitsplatz zu sein, bedeutet immer noch, einen "Preis" für eine weit verbreitete frauenfeindliche Kultur zu zahlen, die Frauen nicht als Subjekte betrachtet, die ein Recht auf Arbeit und gerechte Entlohnung haben, sondern allzu oft als "Ersatz" der Belegschaft.

BIBELVERS

Zu der Frau sagte er: "Ich will deine Leiden und deine Schwangerschaften mehren; mit Schmerzen

sollst du Kinder gebären; dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber er soll dein Herr sein."(Genesis 3,16)

KOMMENTAR

Im Garten Eden erleben wir die Szene, in der der Mann, als er von Gott über seine Übertretung befragt wird, die Schuld auf die Frau schiebt. Und Eva ist in diesem Moment, in dem ihr Ungehorsam angeprangert wird, die erste einer langen Reihe von Frauen, die als solche beschuldigt werden. Eine Linie, die sich durch die gesamte Menschheitsgeschichte zieht und in unseren Tagen noch immer anhält, ja sogar noch weiter wächst, ohne dass es ein Anzeichen für eine mögliche Veränderung der Stellung von Mann und Frau in der Welt gibt. Es gibt immer noch keine Anzeichen für den Wunsch, unsere patriarchalische Gesellschaft zu verändern, die in vielerlei Hinsicht noch sehr weit von den Tagen Adams und Evas entfernt und doch so nah ist. Es fehlt an wirklichen Anzeichen für einen kulturellen Wandel, der echte Gleichberechtigung und gleiche Beschäftigungschancen für alle Menschen anerkennt und praktiziert und nicht neben wirtschaftlicher Gewalt auch von geschlechtsspezifischer Gewalt geprägt ist. Eine Gesellschaft, die sich nicht nur auf die Deklination der Geschlechter im Sinne von Mann - Frau beschränkt, sondern eine erneuerte Gesellschaft, in der jeder und jede von uns - von Gott geliebte menschliche Geschöpfe - das Recht hat, den Atem des Lebens als Segen zu erfahren, weil unser Körper, der so zerbrechlich und doch so stark ist, durch Jesus Christus am Kreuz von aller Schuld befreit worden ist.

GEBET

Herr, du weißt alles über uns. Wende deinen liebevollen Blick auf unsere Gesellschaft, damit sie in sich selbst ein reines Herz und einen festen und erneuerten Geist wiederfindet.

FRAGE für eine Diskussion

Haben Sie ein geringeres Gehalt oder eine niedrigere Position als Ihre Kollegen, die die gleiche Arbeit wie Sie verrichten?

30 NOVEMBER 2023

Mobbing - wenn arbeit zur folter wird



MI PIACE LAVORARE

Regie **Francesca Comencini** 2004.

Eine Frau, die immer kurz davor ist aufzugeben, aber bereit ist zu reagieren, wenn ihr Würde und Hoffnung genommen werden.

Bei der heutigen allgemeinen Verschlechterung der Arbeitsbedingungen ist Mobbing einer der tückischsten und verheerendsten Faktoren. Es ist ein Phänomen, das erschöpfend ist und verschiedene und tiefgreifende somatische und psychologische Folgen hat.

Etwa anderthalb Millionen der 21 Millionen italienischen Arbeitnehmer sind Opfer von Mobbing. Das Phänomen ist im Norden häufiger anzutreffen (65 %) und betrifft mehr Frauen (52 %). Für Frauen ist die Mutterschaft oft der Anlass, in diesen Tunnel einzutreten, aus dem es schwierig ist, wieder herauszukommen, auch weil sie nicht nur von oben gemobbt werden (vertikales Mobbing), sondern auch von Seitenmobbern, Kollegen/Kolleginnen, die an dem von oben ausgeübten Mobbing teilnehmen, aber auch von Angestellten, die zusehen, ohne einzugreifen.

Dieses Phänomen zerstört die Solidarität zwischen den Arbeitnehmern, führt zu Depressionen, Angstzuständen, Panikattacken sowie zu finanziellen Schäden für die gemobbte Person, die keine andere Lösung als die Kündigung sieht.

In einem Gespräch mit einem Anwalt der Arbeitnehmervertretung einer Gewerkschaft in Rom stellte sich heraus, dass 80 % der Frauen, die sich an ihn wandten, Mobbingprobleme hatten; es waren verzweifelte Frauen, die Schutz, Rat, Unterstützung und Vorschläge brauchten und eine Lösung suchten, die oft nicht möglich war. Frauen, die sich in einem Moment schwerer Verwirrung befanden, die ihre Arbeit nicht aufgeben konnten, da dies die einzige Lebensgrundlage für ihre Kinder ist.

Die schwerwiegendste Tatsache ist jedoch, dass es kein Gesetz gegen Mobbing gibt. In Rechtsfällen ist der Richter selbst bei Vorliegen von Beweisen und Zeugenaussagen gezwungen, analog zu anderen Straftaten nach dem Zivil- oder Strafgesetzbuch zu urteilen.

BIBELVERS

Wahrlich, ich sage euch, dass in der ganzen Welt, wo immer das Evangelium gepredigt wird, auch das, was dieses Weib getan hat, zu ihrem Gedächtnis gesagt werden wird. (Markus 14, 9)

KOMMENTAR

In Bethanien, kommt eine Frau ins Haus eines gewissen Simon, dringt in den exklusiven Bereich der Männer ein, mit einem teuren Öl und salbt Jesus das Haupt. Eigentlich hätte sie bei den anderen Frauen bleiben sollen, aber die Freiheit, die Jesus ihr schenkt, gibt ihr den Mut, die von der Männerwelt gesetzten Grenzen zu überschreiten und eine wichtige Rolle zu übernehmen. Von allen Jüngern versteht nur eine Frau Jesus und den Ansatz seiner Passion. Die Mobbing-Reaktion der Männer lässt nicht lange auf sich warten: Sie murmeln untereinander und tun sich zusammen, machen die Geste schlecht, beurteilen sie als unlogisch wegen der angeblichen „Verschwendung“. Mobbingstrategien gegenüber Frauen sind auch heute noch weit verbreitet, vor allem in der Arbeitswelt. Die Worte Jesu sind erschreckend, denn zu keiner Handlung seiner Jünger hat er jemals etwas Ähnliches gesagt. Die Verkündigung seines Evangeliums wird immer mit dem Gedenken an diese Frau im Besonderen und an alle Frauen im Allgemeinen verbunden sein. Es gibt also kein Evangelium von Jesus, wenn es keine Erinnerung an die Frau gibt.

GEBET

Wir beten mit dem Gospellied, das besagt: "Your glorious cause (God) engages our hearts. May Jesus Christ be known, wherever we are. The cross has saved us, so we pray: give us your strength, Oh God, Let your will be done, Let your kingdom come."

BIBLIOGRAFIE

Martina Bellani e Tonia Peluso, *Sono solo complimenti*, Villaggio Maori Ed., Catania, 2023, € 15.

Ida Grimaldi, (a cura di), *Pari Opportunità e discriminazioni di genere nei luoghi di lavoro. Strumenti di tutela*, Pacini Giuridica, Pisa, 2022, € 23,75.

Jodi Kantor e Megan Twohey, *Anche io. Il caso che ha dato inizio al movimento #Me too*, Vallardi, Milano, 2023, € 17,10.

Pasquale Lattari (et al.), *Mobbing, violenze e molestie nei luoghi di lavoro. Le tutele. Diritto, profili sindacali, aspetti psicologici*, Key Editore, Milano, 2019, € 31,35.

Laura Lieggi, *Il mobbing nell'esercito, nella guardia di finanza, nella polizia e negli altri corpi dello Stato. Come riconoscerlo e le sue conseguenze psichiche*, Youcanprint, Lecce, 2020, € 15.

Cristina Liverani (a cura di), *Guida alla contrattazione di genere nei luoghi di lavoro. Norme, tutele e diritti*, Editrice Socialmente, Bologna, 2019, € 9,50.

Michela Murgia, *Il mondo deve sapere. Romanzo tragicomico di una telefonista precaria*, I libri di Isbn/ Guidemoizzi, Milano, 2010, € 10,20.

FRAGE für eine Diskussion

Haben Sie jemanden gekannt, der unter Mobbing gelitten hat? Wie haben Sie ihr geholfen?

1

DEZEMBER 2023 - WELT-AIDS-TAG: RECHTSWIDRIGE ENTLASSUNG

Ungerechtfertigte Entlassung



UNSIHTBARES STIGMA

Regie **Alessandro Carlozzo - Luca Cepparo.**

Doku-Serie, die Erfahrungsberichte von Menschen sammelt, die mit HIV leben (auf Discovery +)

Seit der Verabschiedung der Erklärung und der Aktionsplattform von Peking durch die Regierungen wurden die Versprechen, das Leben von Frauen und Mädchen zu verbessern und sie in gefährdeten Situationen zu schützen, bis heute nicht erfüllt.

Der Bericht "We've got the power. Frauen, Mädchen und der Kampf gegen HIV" informiert darüber, dass AIDS immer noch die häufigste Todesursache bei Frauen zwischen 15 und 49 Jahren ist und dass sich weltweit jede Woche etwa 6000 junge Frauen zwischen 15 und 24 Jahren mit HIV infizieren.

Die Vereinigung LILA prangert an, dass Frauen am Arbeitsplatz aufgrund von HIV stärker diskriminiert werden als Männer und dass, sobald der Arbeitgeber von ihrer Krankheit erfährt, Maßnahmen gegen sie ergriffen werden, wie z. B. Gehaltskürzungen, Karriereverbote, Versetzungen in andere Abteilungen oder Referate, so dass sie gezwungen sind, zu gehen. Der Verstoß des Arbeitgebers gegen Artikel 5 des Gesetzes Nr. 135/1990, in dem es heißt: „Niemand darf ohne seine Zustimmung auf eine HIV-Infektion getestet werden, es sei denn aus Gründen der klinischen Notwendigkeit und in seinem eigenen Interesse“, wirkt sich negativ auf Frauen aus und führt zu einer Diskriminierung von Frauen, die mit HIV leben: Studien zeigen, dass viele Menschen HIV-Tests hinauszögern, weil sie befürchten, dass ihre Ergeb-

nisse aufgedeckt und dann als Vorwand für eine Versetzung, Entlassung oder den Ausschluss aus dem Unternehmen verwendet werden. Dadurch kann ein Teufelskreis entstehen, der zur sozialen Ausgrenzung und Marginalisierung von Frauen mit HIV führt und ihre Würde verletzt.

BIBELVERS

Sie führten einen tauben Mann zu ihm [...]. Er führte ihn aus der Menge heraus und legte ihm die Finger in die Ohren und berührte mit seinem Speichel seine Zunge; dann hob er die Augen zum Himmel, seufzte und sagte zu ihm: „Effata“, was bedeutet: „Öffne dich!“ (Markus 7:31-37)

KOMMENTAR

Eine unserer größten Versuchungen ist es, zu etikettieren, um zu differenzieren, zu teilen und zu trennen. In diesem tauben Mann haben wir die Elemente, die wir nutzen können, um auf ihm die Unterscheidung aufzubauen, die es uns ermöglicht, Gottes Eigentümer zu werden, die taub sind für seinen Ruf nach Einbeziehung und einer Kirche ohne Mauern. Aber die Illusion des Klassifizierens und Ausschließens wird durch Gottes kreatives Handeln zerstört. Jesus berührt mit seinen Händen und berührt mit seinem Speichel, der der konzentrierte Atem Gottes ist, der den Menschen die von unseren Vorurteilen geraubte Würde zurückgibt und ihre Würde und Menschlichkeit anerkennt.

Effatà! Das Handeln Jesu richtet sich auch an diejenigen auf der anderen Seite des Meeres, an diejenigen, die sich „normal“ fühlen, an diejenigen, die auf die „Schwachen“ dieses Ufers herabschauen.

Öffnet euch! Denn nur bei voller Akzeptanz der Schwachen wird Jesus an dieses Ufer des Meeres zurückkehren.

GEBET

Hilf uns, Herr, dass unsere Energie und unsere Phantasie dem Aufbau einer Welt und einer Kirche dienen, in der jeder seinen Platz in Würde hat, damit wir gemeinsam Vorurteile, Diskriminierung und Angstòòà.,òàl llç_____ççççnter uns lassen.

Sei dir bewusst, dass unser Handeln heute wie gestern darin besteht, im Stillen deine bedingungslose Liebe zu verkünden und dieser neue Raum der Gerechtigkeit und Würde zu sein.

FRAGE für eine Diskussion

Wie kann man eine HIV-positive Person ansprechen oder über sie sprechen, ohne sie zu stigmatisieren?

2 DEZEMBER 2023

Gewalt untergräbt die gesundheit von frauen



foto Stefania Prandi

Die körperliche, geistige, sexuelle und reproduktive Gesundheit einer Frau wird durch Gewalt kurz- und langfristig so stark geschädigt, dass sie sich durch das ganze Leben ziehen kann.

Frauen, die Gewalt erleiden, leiden häufig unter körperlichen Beschwerden, die mit chronischem Stress zusammenhängen, wie Migräne, Rückenschmerzen, Magen-Darm-Beschwerden, Unterleibschmerzen, bis hin zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen, wenn sie nicht gerade gynäkologische Probleme haben: Infektionen sexuellen Ursprungs bis hin zu ungewollten Schwangerschaften.

Auf psychologischer Ebene finden wir dann eine höhere Inzidenz von Depressionen, Angstzuständen und posttraumatischem Stress, Schlaflosigkeit, Essstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten, Gedächtnisverlust und, in den schwersten Formen, selbstschädigendes Verhalten wie Drogen- und Alkoholmissbrauch und in den extremsten Fällen Selbstmord.

Gewalt gegen Frauen ist ein Gesundheitsproblem, das alle Länder der Welt betrifft, und ist einer der Hauptrisikofaktoren für Krankheit und vorzeitigen Tod von Frauen und Mädchen.

Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass das Gesundheitspersonal darin geschult wird, Frauen, die Gewalt (sowohl physisch als auch psychisch) erleiden, willkommen zu heißen, die Symptome und physischen Folgen solcher Gewalt zu erkennen und ihnen keine Schuld zu geben. Allzu oft finden Frauen, die sich bereits selbst die Schuld geben und sich für die erlittene Gewalt schämen, aufgrund falscher Einstellungen nicht die Kraft, sich aus dieser Situation zu befreien.

BIBELVERS

... Der Mann soll sein Haupt nicht bedecken, denn er ist das Bild und die Herrlichkeit Gottes; die Frau aber ist die Herrlichkeit des Mannes; denn der Mann kommt nicht vom Weib, sondern das Weib vom Mann; und der Mann ist nicht für das Weib geschaffen, sondern das Weib für den Mann. Darum muss die Frau um der Engel willen ein Zeichen der Vollmacht auf dem Haupt tragen. (1. Korinther 11,7-10)

KOMMENTAR

„Du solltest besser einen Rock und hohe Absätze anziehen, wenn du ins Büro kommst.“ Mehr als eine Frau wird in ihrem Leben eine solche Einladung erhalten haben. Andererseits will der männliche Blick auch am Arbeitsplatz seinen Anteil. Gewaltsame, oberflächliche, reduzierende Blicke, die Frauen nach ihren eigenen Stereotypen formen, bis hin zu Vorschlägen, wie sie sich kleiden sollen. Ein Blick, der andererseits Verlegenheit, Unzulänglichkeit und Unbehagen hervorruft, vor allem wenn es der Blick des Chefs ist, desjenigen, der die Entscheidungsgewalt über die zukünftige Karriere hat. Es ist genau dieser dominante männliche Blick, der im Paulusbrief enthalten ist, der seine Autorität über die Frauen erlaubt oder rechtfertigt und ihnen vorschreibt, was sie in der Kirche auf dem Kopf tragen sollen. Stattdessen wird jeder Mann aufgefordert, das Bild Gottes nicht nur in sich selbst wiederzuentdecken, sondern in der Gegenseitigkeit der Menschen, die als Männer und Frauen geschaffen wurden, und in der Ausübung einer gemeinsamen Macht, die Freiheit und Würde verleiht.

FRAGE für eine Diskussion

Haben Sie schon einmal daran gedacht, dass Gewalt auch die körperliche und geistige Gesundheit von Frauen schädigt?

GEBET

Herr, ich bete, dass keine physische und psychische Gewalt gegen Frauen unbemerkt bleibt oder zum Schweigen gebracht wird. Gib uns die Kraft und den Mut, jede Gewalt, von der wir erfahren, anzuprangern. Möge dein liebender Blick den Frauen Kraft und Würde geben und die Gewalttäter verwandeln. Amen.

3 DEZEMBER 2023

Pastoren und pastorinnen in der kirche: wo stehen wir?



In einem kürzlich erschienenen Artikel erklärte die Baptistenpastorin Elisabeth Green, dass sie in den Ortsgemeinden, in denen sie tätig war, keinerlei Diskriminierung aufgrund ihres Geschlechts erlebt habe. In einigen Fällen sei eine weibliche Pastorin sogar eine Art Stolz gewesen, der für ein zeitgemäßes Christentum und die Treue zu einer bestimmten Vision des Evangeliums stand. Wie kommt es also, fragt sich Green, dass in dem Gebiet, in dem sie tätig war, die Zahl der Pfarrerrinnen immer noch viel geringer ist als die ihrer männlichen Kollegen, und dass in letzter Zeit die Mehrheit derjenigen, die aus dem Pfarrerberuf ausscheiden, Frauen sind? Und vor allem: Warum spricht niemand darüber? Vielleicht, weil es für die kirchlichen Strukturen bedeuten würde, endlich auf die Forderungen der Frauen einzugehen und eine Politik zu betreiben, die der männlichen Vorherrschaft ein Ende setzt? Auch heute noch kann es für Frauen schwierig sein, ihre Stimme und ihre Präsenz in den Institutionen durchzusetzen.

So kommt es nicht selten vor, dass sich Männer bei geschäftlichen Besprechungen gegenseitig den Rücken stärken, aber schweigen, wenn eine Kollegin spricht, oder darauf bestehen, den Frauen etwas zu erklären, obwohl diese mehr wissen als sie. Frauen und Amt, ein schwieriger Weg also? Sicherlich, aber auch eine Chance für Pfarrerrinnen, sich bewusst zu machen, wie sehr wir einander brauchen, wie sehr authentische Beziehungen sie vereinen, unterstützt auch von Männern, die sich ihrer eigenen geschlechtsspezifischen Voreingenommenheit bewusst sind. Lassen Sie uns darüber sprechen.

*Angeregt durch die Überlegungen von Pastorin E. Green in dem Buch *Religious Leadership: the women's word. Sieben Zeugnisse*, herausgegeben von Marinella Perroni, Carocci publisher Sfere, 2023, € 13, S. 50-53.

BIBELVERS

Hier ist weder Jude noch Grieche, hier ist weder Sklave noch Freier, hier ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. (Galater 3, 28)

KOMMENTAR

In diesem Brief legt Paulus seine theologischen Überlegungen als Antwort und zur Rettung der Mitglieder der galatischen Gemeinde vor, die Opfer einer „falschen Lehre“ durch einige Missionare wurden, die noch in den Traditionen verhaftet waren. Der Apostel betont, dass in Jesus Christus ein Bruch mit der Vergangenheit stattgefunden hat und eine neue, vom Geist regierte Zeit begonnen hat. Der Gläubige ist also in dieser neuen Zeit nicht mehr dem Gesetz unterworfen, - das ihn im Übrigen verdammt hat -, sondern durch Christus direkt mit Gott verbunden, der ihn zum Sohn macht. In dem Moment, in dem das Leben eines Menschen von Christus geprägt ist, geht also alles verloren, was uns unterscheidet: unsere Vergangenheit, unsere ethnische Identität, unsere soziale Stellung, unser Geschlecht... Es geht nicht darum, die Vielfalt aufzuheben, sondern sie zu legitimieren. Denn vor Gott und in der Kirche - in der Gemeinschaft in Christus - gibt es keinen Platz für Ausgrenzung: Wir sind alle eins. Diese Einheit muss sich daher auch in unserem Verhältnis zueinander widerspiegeln, und jeder und jede von uns hat das Recht, die gleichen Vorrechte zu genießen wie alle anderen.

FRAGE für eine Diskussion

Glauben Sie, dass das Evangelium von den Überresten der männlichen Dominanz befreit werden muss?

GEBET

Herr, erleuchte und leite uns, damit wir die Schranken der Ausgrenzung erkennen, die in unseren Gemeinschaften immer noch bestehen. Hilf uns, die Kraft und den Mut zu haben, zu handeln, um sie zu beseitigen. Amen.

4 DEZEMBER 2023

Gewalt gegen Frauen in den Streitkräften



Den freiwilligen Wehrdienst für Frauen gibt es seit 1999. Mit der Ankunft der ersten Frauen entstand sofort das Bedürfnis nach Schutz vor geschlechtsspezifischer Diskriminierung in den Streitkräften, einem überwiegend von Männern dominierten Bereich, der ein Phänomen des geschlechtsspezifischen Missbrauchs hervorbringt, einschließlich emotionaler und sexueller Übergriffe und Stalking.

Frauen werden häufig von ihren Kollegen und Vorgesetzten unerwünscht beachtet. Das Risiko unerwünschter Aufmerksamkeit wird noch dadurch erhöht, dass sie ihren männlichen Kollegen zahlenmäßig deutlich unterlegen ist, was sie noch angreifbarer macht.

Bereits 1988 wurde aufgrund von Beschwerden zahlreicher weiblicher Freiwilliger eine Untersuchung eingeleitet, die später zu zwei Gesetzesentwürfen über [...] Sexualdelikte, Gewalt und Drohungen in den Streitkräften führte, die bis heute nicht umgesetzt wurden.

Wie Saveria Mobrize feststellt, ist es notwendig, "Straftaten wie sexuelle Belästigung, Verfolgung, sexuelle Gewalt usw." in das Militärstrafgesetzbuch aufzunehmen. Denn, wie Sara Ronconi anprangerte, "die internen Vorschriften schützen die Angreifer mehr als die Opfer" und "mindestens eine von zehn Frauen hat in den Kasernen Stalking, Belästigung und Gewalt erlitten" Und das in tiefem Schweigen wie die junge Frau, deren Unbehagen und Gewalt ich teilte, die wie viele andere Angst hat, Anzeige zu erstatten, weil sie es sich nicht leisten kann, ihren Arbeitsplatz zu verlieren.

BIBELVERS

Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. (Jesaja 40,30-31)

KOMMENTAR

Dieser Bibelspruch kommt mir in den Sinn, wenn ich an die geschlechtsspezifischen Schwierigkeiten denke, mit denen Frauen konfrontiert sind, die sich für den Dienst in den verschiedenen militärischen Einrichtungen einschließlich der städtischen Polizei entscheiden. Und ein Bibelspruch, den meine liebe Freundin und Glaubensschwester - sie ist derzeit bei der städtischen Polizei beschäftigt - zitiert, der ihr Kraft gibt, die Schwierigkeiten zu bewältigen, mit denen sie als Frau bei ihrer täglichen Arbeit konfrontiert ist. Nachdem sie sich um eine Anstellung bei der Polizei bemüht hatte, gestand sie mir, wie schwierig und bisweilen demütigend es ist, ständig von Kollegen und Bürgern, denen sie täglich begegnet, mit sexistischen Kommentaren und Witzen verbal belästigt zu werden. Dies zwingt sie dazu, Entscheidungen zu treffen, die ihre Wahrnehmung als Frau reduzieren, z. B. sich in eine bequemere Uniform zu kleiden oder so zu tun, als würde sie die Worte oder Beleidigungen nicht hören. Es ist ihr Glaube, der ihr hilft, mit all dem fertig zu werden, und in Zeiten der Entmutigung ist es dieser Text, der ihr hilft weiterzumachen. Frauen wie Anna wollen hoch hinaus und wissen, dass sie nur durch Gottes Kraft wieder aufstehen können und sich von niemandem dazu bringen lassen, ihre Träume aufzugeben.

FRAGE für eine Diskussion

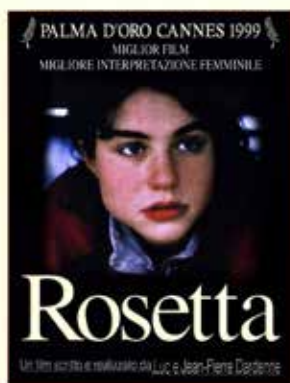
Welche Schritte können unternommen werden, um die missbräuchlichen Verhaltensweisen vieler Männer zu thematisieren?

GEBET

Herr, begleite alle Frauen in ihrem Wunsch, mit Würde und Respekt zu leben, egal für welche Arbeit sie sich entscheiden. Gib ihnen Kraft und lass auch uns, uns alle, aufmerksam sein und sie in ihren Bemühungen unterstützen, Missbrauch und Mobbing zu überwinden.

5 DEZEMBER 2023

Das schwarze Loch der sozialgenossenschaften



ROSETTA

Regie **Jean-Pierre, Luz Dardenne**, 1999.

Ein Film, der nicht nur eine politische Bewegung ausgelöst, sondern auch zu einem Gesetz über weibliche Jugendarbeit in Belgien geführt hat.

Im Rahmen des weit verbreiteten Phänomens der Prekarität, von dem insbesondere die Frauenarbeit betroffen ist und das befristete Arbeitsverträge, Unterbeschäftigung und Niedriglöhne beinhaltet, ist die Arbeit von Frauen in Genossenschaften, insbesondere im sogenannten dritten Sektor, ein Phänomen, das statistisch kaum untersucht wird.

Das Problem ist dank der Kämpfe sichtbar geworden, die die Arbeitnehmerinnen der Sozialgenossenschaften in den letzten Monaten geführt haben und die einige verborgene Aspekte eines immer größer werdenden Sektors, des so genannten Non-Profit-Sektors, aufgedeckt haben. Dieser wird im Vergleich zu den traditionell stärkeren und gewerkschaftlich organisierten Sektoren fälschlicherweise als marginal betrachtet.

In Sozialgenossenschaften arbeiten etwa 170.000 Menschen, meist Frauen, die sich um ältere und behinderte Menschen, soziale Härtefälle, schulische Integration und vieles mehr kümmern. Die Entwicklung von Sozialgenossenschaften und des Non-Profit-Bereichs im Allgemeinen wird von vielen als die Lösung betrachtet, um das Niveau der Sozial- und Gesundheitsfürsorge aufrechtzuerhalten, wenn nicht sogar zu verbessern, in einem Kontext, der durch kontinuierliche und wiederholte Kürzungen der Sozialausgaben angesichts der steigenden Nachfrage nach Unterstützungsleistungen gekennzeichnet ist.

Die Entwicklung des Sektors wird sogar als Alternative zu weiteren Abbau- und Privatisierungsprozessen propagiert - eine Mystifizierung der Realität, die von verschiedenen Organisationen (Legacoop, Confcooperative und der AGCI, dem Zusammenschluss der Kooperativen) verurteilt wird; diese prangern den Mythos der Selbstverwaltung an, die in der Praxis gar nicht vorhanden

ist, sondern nur dazu dient, ganz offensichtliche Niedriglöhne und befristete Einstellungen zu verstecken. Es ist an der Zeit, diese verdeckte Form von Ausbeutung sichtbar zu machen und abzuschaffen.

BIBELVERS

Doch sie sagte: So wahr der Herr, dein Gott, lebt, ich habe nichts mehr vorrätig als eine Hand voll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug. Ich lese hier ein paar Stücke Holz auf und gehe heim, um für mich und meinen Sohn etwas zuzubereiten. Das wollen wir essen und dann sterben. (1 Könige 17, 12)

KOMMENTAR

In den antiken Gesellschaften war die Witwe das Symbol für die Prekarität des Lebens, denn ohne ihren Mann blieb sie schutzlos. In dieser Geschichte von der Witwe von Sarepta ist die Prekarität Gewissheit: wir werden sterben. Die Gelassenheit der Frau angesichts ihres Schicksals kommt nach Enttäuschungen und falschen Hoffnungen.

Die Begegnung mit Elia verändert das Schicksal der beiden. Gott ist im Spiel: dem Propheten hat er geboten zu bitten, der Frau zu geben. Diese ruhigen Gesten der Frau könnten die letzten sein, stattdessen werden sie sich wiederholen. Tag für Tag wird es ein wenig Öl und eine Handvoll Mehl geben. Gott hat ihnen nicht einen Vorrat an Gütern beschert, das Wunder ist die Gabe von einem Tag auf den anderen. Die Solidarität zwischen den beiden, ihre fleißigen Hände unter dem Blick Gottes machen das Leben möglich. Zwischen Anhäufung und Prekarität gibt es Raum für das Morgen.

GEBET

Herr, du kennst unsere Besorgnis wegen einer Zukunft, die immer unsicherer wird. Hilf uns, wie du der Witwe aus Sarepta geholfen hast, damit wir Vertrauen und Solidarität angesichts des Ungewissens aufbringen. Vertrauen und Solidarität, das genau ist es, was wir brauchen, um die Ketten der Prekarität zu sprengen; wir müssen solidarisch sein mit den andern, um in der Zukunft gemeinsam die Veränderungen zu verwirklichen, die nach einer gerechteren und solidarischen Gesellschaft trachten.

FRAGE für eine Diskussion

Wie können wir an unserem Arbeitsplatz Vertrauen und Solidarität fördern?

6 DEZEMBER 2023

Das verborgene Leben der pflegekräfte und haushaltshilfen



foto Stefania Prandi

Etwa 1 Million italienische Familien haben einen Vertrag mit einer Pflegekraft oder einer Haushaltshilfe, meist einer Frau aus dem Ausland. Verschiedene Berichte sprechen von Missbrauch, verbaler, körperlicher und sexueller Gewalt, Menschenrechtsverletzungen und Schwarzarbeit. Manchmal misshandeln die Familien oder die Pflegebedürftigen die Arbeitnehmerinnen, welche schlecht bezahlt werden für die Verrichtung einer Arbeit, die nur wenige Menschen machen würden. Manchmal werden Pflegekräfte und Haushaltshilfen denunziert, entlassen oder schikaniert. Und warum?

Die häusliche Sphäre wird als streng privat wahrgenommen. Was in einem Haus vorgeht, bleibt im Dunkeln, sobald die Tür geschlossen ist. Im Dunkeln bleiben die Hausarbeiten und die Mühen, die Nichteinhaltung von Ruhezeiten und freien Tagen, die Möglichkeit, eine eigenständige Familie aufzubauen, Beziehungen, Ausbildung. Ebenfalls im Dunkeln bleiben die Sicherheit und das gegenseitige Vertrauen sowie die gebührende Anerkennung eines wichtigen Berufs im Leben so vieler Menschen und Familien.

Seit Jahren ist die Rede von einem internationalen Rechtsrahmen für die Hausarbeit und von Schutzmechanismen.

Einer davon ist das Abkommen über die Beseitigung von Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz. Solange es keine gerechte wirtschaftliche und soziale Anerkennung von Haus- und Pflegearbeit gibt, wird es weiterhin Gewalt und Diskriminierung geben, insbesondere gegen Frauen und Personen aus dem Ausland. Dies ist ein Problem, das sowohl den privaten als auch den öffentlichen Bereich betrifft. In der Zwischenzeit

wurde der 4. Dezember durch ein Dekret zum "Klick-Tag" für die Einstellung von Nicht-EU-Personal für Hausarbeit bestimmt – mit Zahlen, die weit entfernt sind vom tatsächlichen Bedarf in unserem Land.

BIBELVERS

We rim Schutz des Höchsten wohnt und ruht im Schatte des Allmächtigen der sagt zum Herrn: "Du bist für mich Zuflucht und Burg mein Gott, dem ich vertraue." Er rettet dich aus der Schlinge des Jägers und aus dem Verderben. Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht, Schild und Schutz ist dir seine Treue. (Psalm 91, 1-4)

KOMMENTAR

Die Psalmen sind biblische Worte, die tief in uns dringen; manchmal sind sie Worte des Lobes, manchmal des Trostes, manchmal der Klage. Starke Worte, die uns die Möglichkeit geben, unsere Gefühle auszudrücken in Momenten der Freude oder der Angst, der Gewissheit oder des Schmerzes. Die Psalmen erzählen ein Stück der Geschichte des Volkes Israel, aber sie bieten auch die Möglichkeit einer persönlichen Betrachtung. Dieser Psalm hebt die Treue des Allerhöchsten gegenüber denen hervor, die ihn anrufen, und im Mittelpunkt des Textes steht ein tiefgründiger Gedanke: Gott beschützt alle, die auf seine Güte vertrauen. Er gibt nicht die Garantie für ein Leben ohne Leiden und Unterdrückung, aber wir können selbst in den dunkelsten Momenten unseres Lebens Trost und Kraft finden, um sie zu bestehen.

GEBET

Gott, Quelle und Licht unseres Lebens, wenn ich an die Vergewaltigungen denke, an die erniedrigten und ausgebeuteten Frauen, dann möchte ich nur weinen oder wütend zu sein. Wo ist die Schönheit in dieser Welt, in der brutale Gewalt und Verachtung des Lebens die Oberhand haben? Ich bin mir ganz sicher: so hast du dir die Menschheit nicht vorgestellt. Heute weinst vielleicht auch du zusammen mit deinen Geschöpfen oder bist zornig; bleib an unserer Seite und gib uns Kraft und Liebe, damit wir nicht aufhören, für eine andere Welt zu kämpfen, wo alle deine Geschöpfe geachtet werden.

FRAGE für eine Diskussion

Für wieviel Euro wärst du bereit, jemandem das Haus zu putzen oder dich um einen schwer pflegebedürftigen Menschen zu kümmern?

7 DEZEMBER 2023

Das Schweigen zu den



Es gibt eine Dokumentation über die Situation von Frauen, die jeden Tag für ein paar Euro pro Stunde auf den Feldern arbeiten, in zermürbenden Schichten und für einen Hungerlohn. Landarbeiterinnen verdienen viel weniger als Männer. Die Untersuchung wurde in Italien, Spanien und Marokko durchgeführt. Die Autorin konfrontiert nicht nur Frauen, sondern auch Gewerkschaften und Verbände. Die rumänischen, bulgarischen, polnischen, marokkanischen, spanischen und italienischen Landarbeiterinnen werden erpresst, erleiden verbale und körperliche Gewalt, werden sexuell belästigt, wie die hohe Zahl der Abtreibungen in der Gegend von Vittoria (Ragusa) während der Erntemonate beweist. Eine Gewalt, die allzu oft zum Schweigen gebracht wird; nur wenige schaffen es, sie anzuzeigen, und viele bleiben ungestraft, darunter auch ihre Arbeitgeber.

Stefania Prandi sagt über die sexuelle Gewalt im Austausch für die Arbeit: "Es ist eine ungeschriebene, unterschwellige Regel, ein Tabu, eine wiederholte und verschwiegene Realität, die von allen als normal angesehen wird. Es sind alleinerziehende Mütter oder mit weit entfernten Ehemännern, mit Kindern, die zu Hause bei Großmüttern oder Tanten bleiben. Die Institutionen, die Politik, die Gesellschaft sind sich dessen bewusst, was geschieht, aber niemand unternimmt etwas, um die Agrar- und Ernährungsindustrie und die Handelskette in unserem und anderen

europäischen Ländern nicht in Schwierigkeiten zu bringen. Tomaten, Erdbeeren, Heidelbeeren und Himbeeren werden in Gewächshäusern angebaut, von diesen Frauen gepflückt und verpackt, damit sie auf unseren Tischen landen.

BIBELVERS

Wenn ein Mann ein verlobtes Mädchen auf freiem Felde trifft und ergreift sie und schläft bei ihr, so soll der Mann allein sterben, der bei ihr geschlafen hat, aber dem Mädchen sollst du nichts tun(...) denn er fand sie auf freiem Felde, und das verlobte Mädchen schrie, und niemand war da, der ihr half. (Deuteronomium 22, 25-27)

KOMMENTAR

Von Arbeitern ist nicht die Rede, auch nicht von Arbeiterinnen. Aber der Text berichtet von Gewalt. Gewalt in einem offenen, öffentlichen, aber auch abgelegenen Raum. Ein Ort, an dem Hilfeschreie in der Leere der Gleichgültigkeit wiederhallen. Wie Tomatenplantagen oder Weinberge. Orte der Durchfahrt entlang unserer Autobahnen, die ignoriert werden. Aus Gewalt entsteht mehr Gewalt, als ob dies das erlittene Übel wiedergutmachen könnte, und den Männern wird die Aufgabe anvertraut, die Ehre wiederherzustellen. Die Frauen, die frei sind aber auch Arbeiterinnen, bleiben isoliert, an stillen Orten, die von Gewalt durchdrungen sind. Offene Räume, aber durch Sklaverei verborgen, in denen es weder dem menschlichen noch dem göttlichen Gesetz gelingt anzukommen.

GEBET

Herr, möge dein Geist an den Orten des Vergessens wehen. Auf den Feldern der versklavten Arbeit, der täglichen Gewalt und der ungehörten Stimmen. Möge die Arbeit ein Raum des Lebens und der Solidarität sein: ein Gegenmittel gegen die Gewalt der Welt und nicht ihr stummer Komplize. Dir vertrauen wir die Arbeiterinnen und Arbeiter an, die Aufmüppigen und die Stummen, die Unbeugsamen und die Müden, damit sie in dir Kraft, Hoffnung und Anklage finden. In Jesus Christus, der die Arbeitsplätze, ob auf dem Land oder in der Stadt, zu einem Ort der Begegnung mit der menschlichen Schwäche gemacht hat, um ihr neue Fülle zu verleihen.

FRAGE für eine Diskussion

Wie viele Realitäten der Ausbeutung und des Missbrauchs von Frauen sehen wir nicht?

8 DEZEMBER 2023

Feminismus für alle



ANCHE IO

Regie **Maria Schrader**, 2023

#MeToo, die feministische Bewegung, die das Schweigen über sexuellen Missbrauch brach.

Ein leidenschaftliches kleines Buch von Bell Hooks (Pseudonym von Gloria Jean Watkins) mit dem Titel “Feminismus für alle” fordert uns heraus. Die Hypothese, die sich durch das Buch zieht, ist kühn: Feminismus betrifft nicht nur einen Teil der Frauen (obwohl er auf der ganzen Welt verbreitet ist, von Russland über Indien, den Iran, die Vereinigten Staaten und bis hin zu einer kleinen Stadt wie Calitri in Irpinia), er ist mehr. Er ist ein Vorschlag den Blick, wie wir die menschlichen Beziehungen betrachten, zu ändern.

Hooks überlegt, dass der Feminismus von einer Randerscheinung zu einem zentralen Thema wird, wenn er sich nicht nur die Gleichstellung von Mann und Frau zum Ziel setzt, sondern eine neue Lesart der Widersprüche vorschlägt, in die unsere Gesellschaft verwickelt ist, indem er die sexistische Unterdrückung zusammen mit anderen Formen der Unterdrückung wie Rassismus und Klassentrennung betrachtet. Er ist also ein Vorschlag für alle.

In ihren Büchern untersucht sie die Verflechtung (sie nennt es Intersektionalität) von Formen der Unterdrückung von Rasse und Geschlecht und dem Kapitalismus in ihrer Fähigkeit, ein System der Unterdrückung durch die herrschende Klasse zu erzeugen und aufrechtzuerhalten; gleichzeitig wird die Fähigkeit beeinträchtigt, miteinander zu kommunizieren.

Fazit: Der Feind des Feminismus ist das Patriarchat, die Gewalt, der Rassismus, nicht die Männer; im Gegenteil, es kann ein Bündnis zwischen Männern und Frauen für eine klassenlose, nicht rassistische, gewaltfreie Gesellschaft geben. Ein neues Paradigma, über das man nachdenken sollte, auch wir, Frauen und Männer gemeinsam.

(Bell hooks, Feminismus für alle. Unrast Verlag 2022, 148 Seiten, € 14)

BIBELVERS

Unsere Söhne seien wie Pflanzen, hochgewachsen in ihrer Jugend, unsere Töchter wie Säulen, geschnitzt für Paläste. (Psalm 144,12)

KOMMENTAR

Die Welt kann nur dann ein besserer Ort werden, wenn Frauen und Männer es verstehen, die notwendige Freundschaft untereinander aufzubauen, um die Welt zu verändern. Der Psalmist sagt ganz klar, dass der Segen des Volkes Gottes eine gute Erde braucht, dass es die Gegenwart Gottes spüren muss, auf die es mit Chorgesang antwortet. Und inmitten dieses Dialogs der Liebe zwischen Gott und der menschlichen Geschichte, wie er in den Psalmen dargestellt wird, wenn Gott den Himmel beugt, um herabzusteigen und die Berge zu berühren und den Söhnen zu begegnen, die wie Pflanzen wachsen, erfüllt von der Gabe der Jugend, und die Töchter, erfüllt von der Gabe der Stärke, so reichlich, dass sie die Paläste stützen, findet man eine Zukunft voller Segnungen für dieses Volk, dem Gott Fels und Festung, Befreiung und Zuflucht ist. Söhne und Töchter müssen gemeinsam gehen.

Der Schritt muss maßvoll sein, die Augen müssen sich im richtigen Moment treffen, das Einvernehmen braucht keine Worte mehr, die Intuition und der Gedanke reichen aus, um die Hand Gottes zu ergreifen, der mit ihnen zusammen einen neuen Himmel und eine neue Erde baut.

GEBET

*Unser Gott, der du Vater und Mutter bist,
Gott aller Jahrhunderte und aller Völker,
Gott aller Zeiten und über die Zeit hinaus,
Umschließe uns mit deiner Liebe, wie eine Mutter ihre Tochter und ihren Sohn umarmt.
Sing uns leise, wie ein Vater ein Schlaflied singt.
Du kennst die Freuden und die Sorgen unserer Herzen, unsere Anstrengungen für die Veränderung und unseren Widerstand dagegen.
Hilf uns, deine Wege zu unseren Wegen zu machen,
Deinen Frieden, zu unserem Frieden,
Deine Gerechtigkeit zu unserer Gerechtigkeit. Amen*

FRAGE für eine Diskussion

Seid ihr zufrieden mit den Beziehungen zwischen Mann und Frau in euren Gemeinden oder an eurem Arbeitsplatz?

9-10

DEZEMBER 2023

Beschäftigungsmöglichkeit von Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind



foto Stefania Prandi

Die Gewalt gegen Frauen kann nicht bekämpft werden, wenn nicht auch die Frage der Beschäftigung von Frauen angegangen wird, wenn die Frauen nicht wirtschaftlich unabhängig werden. Wirtschaftliche Gewalt, verstanden als Kontrolle über Ressourcen, Verweigerung des Zugangs zu und der Verwaltung von Geld oder der Teilnahme an der Arbeitswelt, beraubt die Frauen jeglicher Möglichkeit der Emanzipation. In Italien haben etwa 40 Prozent der Frauen kein eigenes Bankkonto und wir haben einen der schlechtesten Prozentsätze an erwerbstätigen Frauen in Europa. Wenn die Frau den Mut zur Anzeige findet, fangen oft die materiellen Probleme des buchstäblichen Überlebens an.

Wege zur Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls, einkommensfördernde Maßnahmen, Zugang zu Dienstleistungen, Arbeitsvermittlungsprogramme sind unerlässlich, strukturelle Unterstützung und vor allem eine angemessene Finanzierung sind erforderlich.

Die Anti-Gewalt-Zentren stehen an der Spitze zahlreicher konkreter Initiativen, die darauf abzielen, den Frauen zu helfen, entweder ihre Berufserfahrung wiederzuerlangen oder sich neue Fähigkeiten anzueignen, Projekte, die oft in Synergie mit dem lokalen Umfeld und den Unternehmen durchgeführt werden und von der Berufsberatung über Schulungen bis hin zu Orientierungspraktika und Workshops reichen. Es ist auch notwendig, dass die Frauen diese Wege in größtmöglicher Gelassenheit und mit dem Gefühl der Unterstützung beschreiten können; eine wertvolle Hilfe in diesem Sinne sind die Babysitterdienste, wenn Kinder vorhanden sind, und Kulturvermittler für Migrantinnen.

Arbeit macht Frauen wirtschaftlich unabhängig, aber vor allem gibt sie ihnen ihre Würde und ihre Rolle in der Gesellschaft zurück.

BIBELVERS

Ich habe erkannt, dass es für sie nichts Besseres gibt, als sich zu freuen und während ihres Lebens Reichtum zu erlangen; wenn man aber inmitten all seiner Arbeit isst, trinkt und sich am Reichtum erfreut, so ist das ein Geschenk Gottes. (Prediger 3,12-13)

KOMMENTAR

Inmitten der Eitelkeit des Daseins findet der Prediger ein Licht der Hoffnung und Freude darin, die Früchte der eigenen Arbeit genießen zu können. Sie ist ein Geschenk Gottes, das es dem Menschen ermöglicht, seine Gegenwart in Gelassenheit, Würde und Freiheit zu leben!

Arbeit ist aber auch ein Recht aller Bürger, wie es in Artikel 4 unserer Verfassung heißt, ein Recht, das von den Regierenden gefördert werden muss, damit alle es genießen können.

Prediger vertraut auf Gott, der diejenigen, die glauben, aufruft, alle mit Gerechtigkeit und Respekt zu behandeln, angefangen bei den schwächsten Gruppen.

Auch in der heutigen Gesellschaft sind die schwächsten Kategorien mehr oder weniger dieselben wie damals, und Frauen - insbesondere alleinstehende Frauen - laufen Gefahr, dass ihre Rechte mit Füßen getreten oder nicht anerkannt werden, allen voran das Recht auf einen würdigen, sicheren und gut bezahlten Arbeitsplatz.

Der Prediger erinnert uns immer wieder daran, dass „alles seine Zeit hat“ und jetzt ist vielleicht die Zeit, um den Frauen, die Gewalt erfahren haben, zu helfen ihr Leben aufzubauen mit dem Beginn einer Arbeit.

GEBET

*Unter den Tränen über ein
Leben der Ausnutzung und des
Misserfolges,
unter den Seufzern über die ge-
waltsame Einsamkeit in die ich
geworfen wurde,
habe ich die Sanftheit deines
Blickes gesehen,
habe ich die Wärme deiner
Hände gespürt,
die mich festhielten und mir
halfen aus dem Staub aufzu-
stehen.*

*Mein Gott, waren es deine oder
die der Schwester, die ich auf
meinem Weg getroffen habe?
Ich weiß es nicht. Ich weiß nur,
dass ich eine Frau bin, die auf-
recht steht,
auf beiden Beinen, und in Dir
den Horizont sehe. Amen.*

FRAGE für eine Diskussion

In welcher Weise können unsere Kirchen helfen, Frauen mit einer schwierigen Vergangenheit, Gewaltopfer, ihre Selbstständigkeit wieder zu erlangen?